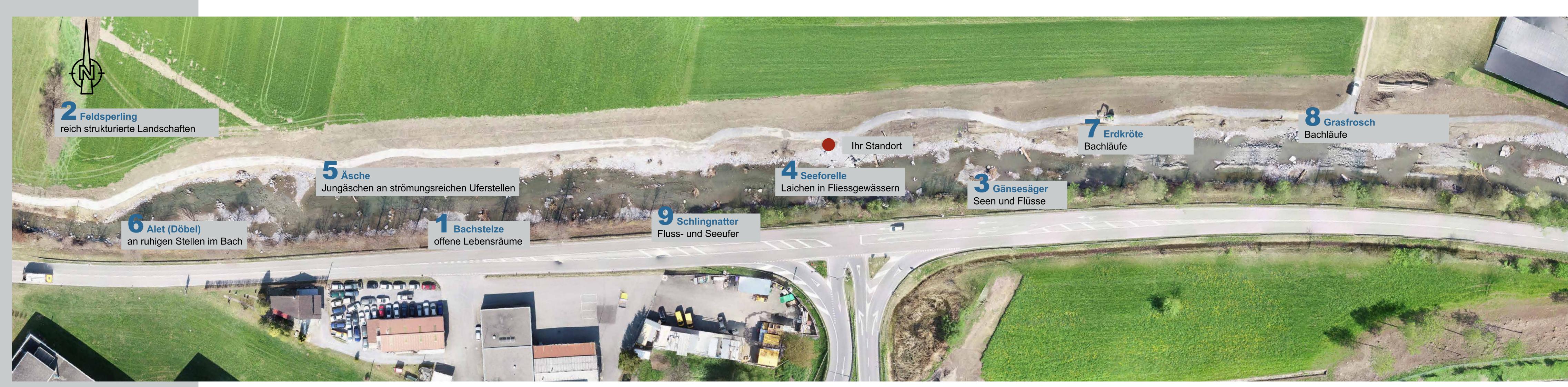
BERSCHNERBACH AUFWEITUNG UND REVITALISIERUNG



Luftaufnahme Berschnerbach

EINHEIMISCHE VÖGEL

1 BACHSTELZE

Die Bachstelze ist weit verbreitet und besiedelt offene und halboffene Lebensräume, auch Dörfer und Städte, aber nicht den Wald. In den Bergen hält sie sich eng an menschliche Bauten wie Alphütten oder Bergrestaurants. Der Bestand ist eher abnehmend.

2 FELDSPERLING

Der Feldsperling bevorzugt mit Hecken, Feldgehölzen und Bäumen reich strukturierte Landschaften. Er brütet zurückgezogen in Höhlen in der Nähe von Siedlungen und Feldern, beim Fehlen natürlicher Höhlen auch in künstlichen Nisthilfen.

3 GÄNSESÄGER

Der Gänsesäger besiedelt grosse Seen und Flüsse. Als Brutplätze dienen natürliche Höhlen in Felsen und Bäumen, Nischen von Gebäuden und Mauern sowie Kamine. Die Familien sind sehr mobil und können sich über mehrere Kilometer bewegen.

ALLGEMEINE INFO

Die Vögel geben uns wichtige Hinweise auf die Qualität der Lebensräume. Der Rückgang von Spezialisten zeigt die Verarmung der Landschaft. Aufwertungen sind eine Hilfe für den Erhalt einer lebendigen Vielfalt für Brutvögel und Durchzügler.

EINHEIMISCHE FISCHE

4 SEEFORELLE

Im November und Dezember schwimmen die erwachsenen Seeforellen aus dem Walensee zur Fortpflanzung in die Bäche. Die im Frühling schlüpfenden Seeforellen-Brütlinge bleiben rund ein Jahr im Geburtsgewässer, dann kehren sie in den Walensee zurück.

5 ÄSCHE

Zur Fortpflanzung ziehen sie im April in kleinere Seitengewässer. Jungäschen sind in ihren ersten Lebenswochen sehr schwach und sensibel; damit sie nicht weggeschwemmt werden, sind sie auf strömungsarme und leicht erwärmte ruhige Uferstellen angewiesen.

6 ALET (Döbel)

Der Alet ist der klassische "Weissfisch". Er ist robust, anpassungsfähig und lebt in fast allen Gewässern. Während die jungen Alets gerne in Schwärmen in ruhigem Wasser stehen, sind die bis 60 cm grossen erwachsenen Alets eher Einzelgänger und Räuber. An ruhigen Stellen im Bach jagen sie kleinere Fische, Würmer und alles Fressbare. Auch reife Kirschen werden sehr geschätzt - steht ein Kirschbaum am Ufer, ist der Alet nicht weit.

ALLGEMEINE INFO

Im Berschnerbach und seinen Seitenbächen kommen rund 10 Fischarten vor. Während grössere Fische bevorzugt an tiefen und strömungsreichen Stellen stehen, sind Jung- und Kleinfische auf wärmere und strömungsarme Bereiche mit guter Deckung angewiesen. Nur in einem vernetzten, vielfältigen und gut strukturierten Gewässer ist eine gesunde und natürliche Fischarten-Zusammensetzung möglich, in der jede Art und jedes Altersstadium ihre Nische findet.

EINHEIMISCHE AMPHIBIEN / REPTILIEN

7 ERDKRÖTE

Erdkröten wandern jeden Frühling – oft in grosser Zahl – zurück zu ihren Laichgewässern. Sie gehören zu den Frühlaichern und damit zu den ersten Amphibien, die nach dem Winter in den Gewässern auftauchen. Bachläufe dienen der Erdkröte dabei als Vernetzungskorridor, aber üblicherweise nicht als Laichgewässer.

8 GRASFROSCH

Der Grasfrosch zählt zu den Frühlaichern und laicht auch in Gewässern, die teilweise noch von Eis bedeckt sind. Jedes Weibchen legt einen Eiklumpen mit 800 bis 2500 Eiern. Bachläufe dienen dem Grasfrosch dabei als Vernetzungskorridore aber üblicherweise nicht als Laichgewässer.

9 SCHLINGNATTER

Die Schlingnatter ist die kleinste Schlangenart in der Schweiz. Sie ist ungiftig und kommt in reich strukturiertem Gelände vor. Zu ihren Lebensräumen gehören Fluss- und Seeufer, Steinbrüche, Kiesgruben oder Bahndämme.

ALLGEMEINE INFO

In der Schweiz kommen rund 19 Amphibienarten vor, die meisten zeigen einen zweiphasigen Lebenszyklus: Aus den Eiern, welche ins Wasser abgelegt werden, schlüpfen Larven mit Kiemen. Über eine Metamorphose werden die Larven zu Frosch- oder Schwanzlurchen. Reptilien – in der Schweiz kommen 16 Arten vor - legen Eier oder sind lebendgebärend. Alle Reptilien und Amphibien sind in der Schweiz geschützt, viele Arten sind selten und z.T. vom Aussterben bedroht.



Als Kompensation für die Eingriffe in die Natur, die durch den Neubau des Wasserkraftwerks Berschnerbach verursacht werden, wurde die Kraftwerk Berschnerbach AG verpflichtet, umfangreiche Ersatzmassnahmen zu projektieren und zu bewilligungsfähigen Projekten auszuarbeiten. Für die Umsetzung der Revitalisierung Berschnerbach hat sich die Gemeinde Walenstadt bereit erklärt, die Bauherrschaft zu übernehmen. Finanziell massgeblich unterstützt wurde sie dabei von Bund, dem Kanton St. Gallen, sowie den *naturemade star*-Fonds von ewz und der EW Schils AG.

Die Revitalisierung schafft vielfältige neue Lebensräume und ermöglicht zusammen mit den neuen Strukturen im Sifler und Berschnerbach und der Anbindung des Widen- und Tscherlerbaches, sowie Valungagrabens die durchgehende Längsvernetzung und Fischwanderung in die idealen Laichgründe der Seitenbäche. Mit der Revitalisierung wurde ein grosser Mehrwert für die Natur, aber auch für den Menschen als neues Naherholungsgebiet geschaffen.

Aufweitung und Revitalisierung

Das rechte Ufer des Berschnerbaches wurde im Bereich Maieriet um bis zu 11 m zurückversetzt. Die Sohlenbreite des revitalisierten Gerinnes variiert nun zwischen 6 und ca. 16 m. Der rechte, bestehende Uferverbau aus Steinen wurde entfernt. Die neuen Uferböschungen sind erosionssicher mit variablen Neigungen zwischen 1:3 und 2:3 angelegt. Nach einer Initialbepflanzung mit Büschen und Hecken werden die Böschungen abschnittsweise wieder einwachsen. Die Strukturierung und Gestaltung des neuen Gerinnes erfolgte mit einzelnen Blocksteinen, kleineren Blocksteinansammlungen und vereinzelt mit gesichertem Totholz (Wurzelstöcke, Baumstämme). Mit der umgesetzten Gerinnegestaltung entstehen im Berschnerbach Abfolgen von fischgängigen Schnellen und dazwischenliegenden Beruhigungspools. Die Variabilität der Wasserspiegelbreite und Abflusstiefe sowie der Fliessgeschwindigkeiten werden durch die Strukturelemente erhöht und so die Lebensräume im Gewässer erheblich aufgewertet.



Sie befinden sich hier. Standorte der weiteren Infotafeln. Bitte respektieren Sie die Natur, nehmen den Abfall mit und halten angemessene Distanz zu den Lebensräumen.



Bachstelze

















Seeforelle Feldsperling Alet (Döbel) Erdkröte Grasfrosch Gänsesäger Äsche